

Eine entscheidende Rolle dabei spielen die Kirchen, die Christen. Sie leisten zum Ersten geistliche Hilfe. Gottesdienste, Gebetsversammlungen und vieles mehr geben den Menschen Kraft, Ermutigung, eine hoffnungsvolle Perspektive; die Kirchen stärken den Willen der Menschen, in eine gute Zukunft zu investieren. Die Katastrophe hat viele Philippinos nicht in Apathie versetzt, sondern Glauben geweckt und gestärkt.

Zum Zweiten helfen die Kirchen und die Christen auch beim ganz praktischen Wiederaufbau, sie koordinieren die Hilfe, sie dienen, wo sie können. Sie widerstehen durch ihre Ehrlichkeit und Hilfsbereitschaft der Korruption und dem Egoismus.

Liebe Gemeinde, ebenso können auch wir als Christinnen und Christen Nöten begegnen, Unrecht bekämpfen, Dienen statt Herrschen. Durch diese Umwertung der Werte können auch wir einen Unterschied machen zu den Machenschaften dieser Welt, so wie die philippinischen Christen.

Wir wollen uns neu erfüllen lassen mit dem Christusgeist, der bereit ist, zu dienen und der sich von der starken Hoffnung leiten lässt: Dein Reich komme!

Amen

#### Persönliche Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

#### Die nächsten Daten der Serie:

09. Feb. (modern) **„Reich Gottes – Jesus bringt's“** Lk 4, 14-22 / Mk 1, 15

16. Feb. (klassisch) **„Reich Gottes – ohne Aufschub“** Lk 9, 57-62

23. Feb. (modern) **„Reich Gottes – verkündigen und heilen“** Lk 9, 1-6

09. März (modern) **„Reich Gottes – mitten unter uns“** Lk 17, 20f

16. März (klassisch) **„Dein Reich komme“** Mt 6, 10

Gottesdienste jeweils sonntags um 09.45 Uhr

[www.kirchesteinmaur.ch](http://www.kirchesteinmaur.ch)  
[www.kircheneerach.ch](http://www.kircheneerach.ch)

reformierte  
kirche steinmaur-neerach



### **„Dein Reich komme“: welt- und zeitungspannend**

„Dein Reich komme“: Diese Bitte ist Ausdruck von Sehnsucht und von Hoffnung, dass nicht alles so bleibt, wie es nun einmal ist, sondern dass Gott mit uns an sein gutes Ziel kommt.

Wenn wir beten: „Dein Reich komme“, dann verschliessen wir nicht die Augen vor allem Bösen, allen Katastrofen und Krankheiten, aber wir weigern uns, dies alles als letztgültige und endgültige Realität anzuerkennen. Wenn wir beten: „Dein Reich komme“, dann glauben wir und bitten wir Gott vielmehr darum, dass er seine gute, ursprüngliche Ordnung wiederherstellt: Frieden, Gerechtigkeit, Liebe, Glaube, Hoffnung.

Wenn wir als hiesige Christen beten: „Dein Reich komme“, dann klinken wir uns in eine weltumspannende und eine zeitungspannende Bewegung ein; dann werden wir Teil der weltweiten Christenheit, Teil der uralten, alttestamentlichen Erwartung und Prophetie auf Gottes Königreich bis hin zum heutigen Tag und hinein in die Zukunft, bis zu dem Tag, an dem Jesus das Königreich Gottes ganz und gar wiedergebracht und wiederhergestellt haben wird.

### **Jesus Christus im Zenit von Gottes Reich**

Wenn wir beten: „Dein Reich komme“, dann werden wir zuerst und zutiefst Teil vom Reden und Handeln, ja vom ganzen Leben und vom Sterben von unserem Herrn Jesus Christus. Keiner hat in einer solchen Vollmacht und Dichte das Kommen von Gottes Reich verkündet. Keiner hat so klar gemacht wie er, dass mit seinem Kommen Gottes Reich angebrochen ist.

Jesus hat mit seinem ganzen Wirken zur Wiederherstellung der ursprünglichen, guten Schöpfungsordnung beigetragen. Er heilte Kranke und besiegte Krankheiten, er löste Menschen aus Bindungen, die sie gefangen genommen hatten, er befreite Menschen von ihren Zwängen und Belastungen. Er gab Menschen, die sich von Gott abgewandt hatten, einen neuen Zugang zu Gottes Herz und Liebe. Er versöhnte Menschen, die in Streit und Ablehnung gegeneinander lebten und schuf so Frieden. Mit all dem und mit noch viel mehr demonstrierte Jesus, welche Werte in Gottes Reich gelten und welche nicht.

### **Die Jünger werden mit einbezogen**

Jesus bezog bei alldem seine Jüngerinnen und Jünger mit in seine Mission ein. Auch sie, die Jünger, beauftragte er, zu predigen und zu heilen, die Zeichen von Gottes anbrechendem Königreich zu demonstrieren. Besonders wichtig war ihm dabei, seinen Jüngerinnen und Jüngern die Werte von Gottes Reich, beizubringen.

In Gottes Reich findet eine radikale Umwertung der Werte statt. Das, was in der Welt sonst durch die menschliche Perversion und Sünde verfälscht, ja sogar umgedreht wurde, das wird in Gottes Reich vom Kopf wieder auf die Füsse gestellt.

Dieses radikale Umdenken machte den Jüngern grosse Mühe. Diese Lektion hatten sie nicht aufs erste Mal verstanden und bestanden. Und deshalb müssen die Jünger diese Lektion wiederholen.

Sie, die Jünger, stritten darum, wer der Grösste, der Erfolgreichste unter ihnen sei (Matthäus 18, 1-5). Jesus holt ein Kind in den Kreis der Jünger, um zu zeigen, wer der Grösste ist. Ein Kind war damals lange nicht so viel wert wie heute bei uns, es wurde für die niedrigsten Arbeiten herangezogen, etwa zum Füsse waschen. Provo-

zierender könnte Jesus nicht demonstrieren, dass im Reich Gottes die Wertigkeiten von uns Menschen total umgekrempelt werden.

### **Die Lektion muss wiederholt werden**

Weil die Jünger diese erste Lektion nicht bestanden, wiederholt sie Jesus (Lk 22, 24 – 27 Bitte lesen!): Es geht nicht ums Herrschen in Gottes Reich, sondern ums Dienen.

Es ist dieser andere Geist, der Geist des Reiches Gottes, der nicht das eigene Ego sucht, der aufbaut, nicht runter reisst, der nicht Gleiches mit Gleichem vergilt, sondern Gutes tut. Es ist dieser Geist Christi, dieser Geist der Demut, der die segnen kann, die mir fluchen. So wird Gottes gute, ursprüngliche Schöpfungsordnung wieder hergestellt, so wird Friede statt Krieg geschaffen, Vergebung statt Vergeltung ausgeübt. Auf diese Weise wertet Jesus die weltlichen Werte um.

Dieses zweite Mal verweist Jesus auf sich selber, nicht auf ein Kind: Er hätte als Herr und Rabbi unbestritten das Recht, sich hinzusetzen und bedienen zu lassen. Aber er hat sich entschieden, selbst die andern zu bedienen, ihnen zu dienen. Mit der Fusswaschung seiner Jünger vor dem letzten Abendmahl setzt Jesus dies in die Tat um. Und diesen Weg des Dienens geht Jesus anschliessend konsequent zu Ende.

### **Die Umwertung der Werte am Kreuz**

Jesus lässt sich gefangen nehmen und verspotten, verhören und auspeitschen. Am Kreuz stirbt er schliesslich den qualvollen Verbrechertod.

Als Unschuldiger dient er allen Menschen, die Schuld auf sich geladen haben, indem er ihre Schuld wegträgt.

Am Fluchholz trifft ihn den Fluch des gesamten schuldigen und sündigen Menschengeschlecht. Hier, am Kreuz, geschieht die tiefste und kostbarste Umwertung aller Werte, indem Jesus Fluch in Segen verwandelt. Hier vollzieht sich dieses Geheimnis, das wir nie wirklich verstehen, das wir nur im Glauben dankbar annehmen können.

Wenn wir unseren Eigen-Willen, der auf diese gewaltige Liebe und Gnade nicht angewiesen sein will, aufgeben und in Gottes Willen versenken können, dann beginnt auch in unserem Leben diese geheimnisvolle Umwertung der Werte. Dann wollen auch wir nicht mehr uns selbst dienen, sondern unserem Herrn und Erlöser, Jesus Christus und den von ihm geliebten Menschen. Dann können auch wir mit immer tieferer Hoffnung beten: Dein Reich komme, nicht meines. Dein Wille geschehe, nicht meiner. Dann werden auch wir Teil dieser weltumspannenden und zeitungspannenden Jesus-Bewegung und Reich-Gottes-Bewegung, die die Hoffnung auf die Wiederherstellung der ursprünglichen, guten Schöpfungsordnung nicht aufgibt, sondern zu dieser Wiederherstellung beiträgt und dafür einsteht in Wort, Tat und Gebet, durch unser lebenslanges Dienen.

Zum Schluss möchte ich noch ein für mich eindrückliches Beispiel geben der weltweiten Reich-Gottes-Bewegung in unserer Zeit.

### **Der Wiederaufbau auf den Philippinen**

Im November wurden die Philippinen vom Wirbelsturm Haiyan heimgesucht. Tausende von Menschen starben, Millionen wurden obdachlos. Ganze Dörfer, Städte und Landstriche wurden wie kahlrasiert.

Der Wiederaufbau geht viel schneller und besser voran als in andern Ländern nach solchen Katastrophen.